

Pränumerationspreis:
mit Zustellung oder
mit Franko-Post-
zustellung:
ganzjährig 8. 16.—
halbjährig 8. 8.—
vierteljährig 8. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Sonntag, 18, im eigenen Hause
— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Südingarn.

Pränumerationspreis
für Ungarn mit Zustellung oder
in die Provinz mit Franko-
Postzustellung:
ganzjährig 8. 16.—
halbjährig 8. 8.—
vierteljährig 8. 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Sonntag, 18, im eigenen Hause
— Telefon Nr. 3. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 15.

Lugos, Sonntag den 19. Feber 1905.

XIII. Jahrgang.

Die Kriege.

(Original-Korrespondenz des „Südingarn“.)

Budapest, 17. Feber.

(P.C.) Das Haus trat gestern zusammen, ohne Thronrede, nur ein königliches Reskript erschien zur Eröffnung.

Der König hat Koloman Szell und Alexander Wekerle gerufen, um deren Ansichten über die gegebene Sachlage zu vernehmen. Kein Zweifel, daß die beiden erfahrenen und gewandten Staatsmänner kluge Mittel zur Entwirkung der Situation dem Könige vorschlagen werden; es ist nur die Frage, ob die koalitierten Parteien diese Mittel gut zu heißen gedenken, ob sie sich mit diesen Mitteln befreunden können. Es ist völlig ausgeschlossen, daß nach den tatsächlichen und den gesetzlichen Vorbedingungen sowohl Szell, als Wekerle andere Mittel vorschlagen können, als solche, welche aus der Grundlage des 67er Ausgleiches erwachsen. Die koalitierte Opposition steht aber für jetzt, äußerlich wenigstens und nach dem Programm, das sie den Wählern gegeben hat, auf der 48er Basis, also im vollen Kampf mit dem Ausgleich von 1867.

In welchem Maße das der Fall ist, zeigt das Bankett der Universitätsjugend, an welchen die meisten leitenden Männer aus dem Heerlager der koalitierten Partei teilgenommen haben. Schärfere und rücksichtsloser ist der Unabhängigkeitsgedanke, nicht als anzustrebendes Ideal, sondern als nahende Verwirklichung, niemals dargestellt worden, als von Franz Kossuth auf diesem Bankett. Ist schon das als ein kaum jüngerer Frevel anzusehen, daß gereifte Männer des parlamentarischen Lebens, daß Männer, die sich damit schmickeln, schon demnächst die Leitung der Staatsgeschäfte übernehmen zu können, im Kreise der noch ungeprüften und gewiß noch nicht angereiften Jugend Politik machen, diese Jugend von dem einzig ihr zustehenden Berufe, sich der Studien zu befleißigen, abziehen und damit in dieser Jugend einen heilvollen Größenwahn züchten: so ist es sicherlich keine Milderung dieses Frevels, wenn man den Geist dieser Jugend mit Blendwerken betört. Das aber enthüllt, daß selbst die geschicktesten unter den Männern der koalitierten Parteien noch nicht den Ausweg gefunden haben, auf dem sie auf das Gebiet der praktischen Politik zu gelangen vermögen und daß für sie, wie für ihre Politik keine andere Hilfe giebt, als daß eine Sezession unter den Elementen der 48er Partei eintritt, damit noch einige von ihnen die Regierungsfähigkeit erlangen können. Bis dahin bleibt die Kriege ungelöst.

Die Eröffnung des Reichstages.

Budapest, 17. Feber. Die erste Sitzung im Abgeordnetenhaus war überaus zahlreich besucht und wies das Haus ein ganz anderes Bild als bisher. Die Unabhängigkeitspartei zieht bis tief in das Zentrum. Das Kabinett war mit Ausnahme Khuens vollzählig anwesend. Graf Albert Apponyi und Franz Kossuth wurden von der Linken mit begeisterten Ovationen empfangen. Nach 10 Uhr wurde vom Duästor Csavossy der älteste Abgeordnete zur Uebernahme des Alterspräsidenten aufgefordert und besteigt Josef Madarasz unter frenetischem Beifall der koalitierten Opposition die Präsidententribüne. Madarasz erklärt, bevor er als Präsident den Platz einnimmt, müsse er seiner Ueberzeugung Ausdruck geben, daß all das, was gegen die alten Satzungen und Gebräuche vom Präsidium, der Regierung, oder von wem immer begangen, ungeheuerlich war. (Lebhafte Zustimmung links.) Aufgabe des Hauses wird es sein, über Lebende und Tote zu urteilen. Ferner erklärt Madarasz, daß er nur im Sinne der alten Hausordnung im Stande sei, die Verhandlungen zu leiten und schließt seine Rede mit den Worten: Gottes Segen sei über das Haus und seine Verhandlungen, welche die verfassungsmäßige Freiheit, den Ruhm der Nation und des Vaterlandes verkünden. Nach dieser Rede brach die Linke in stürmische, nicht endenwollende Beifallrufe aus. Der Präsident fordert die 6 jüngsten Abgeordneten auf, ihre Stellen als Schriftführer einzunehmen und verkündet, daß die nächste Sitzung morgen behufs Einreichung der Mandate und Verifizierung stattfindet. Nach Verlesung der Bestimmungen des Inkompatibilitätsgegesetzes wurde die Sitzung geschlossen.

Tagesneuigkeiten.

Zur Theaterfaison.

Lugos, 18. Feber.

So arm ist unsere Stadt an geistigen Anregungen, an Zerstreuungen. Bietet sie ja nichts als Kaffeehäuser über Kaffeehäuser. Dies ist auch ihre einzige Bierde, aber auch der geistige Tod ihrer intelligenten Klasse. —

Wie eine Dase ragt in diesem grauen Einerlei die jährlich sechs bis acht Wochen währende Theaterfaison herein. Bei Distanz betrachtet, mutet sie uns an als etwas Tröstendes, uns über das Alltägliche Erhebendes. Wenigstens glauben wir sechs Wochen hindurch der drückenden Alltagschwere durch das entsprechende Wirken einer Schauspieltruppe enthoben zu sein. Hoffen wir ja viel, unendlich viel von deren Wirken. — Und diese Truppe hat auch eine Mission zu erfüllen. Ihre Aufgabe ist eine hehre, edle, eine der Thalia würdige. Nur müßte sie ihre Aufgabe richtig erfassen, beurteilen können. Nur müßte sie über das richtige seelische Bedürfnis der Bevölkerung gehörig informiert werden.

Denn je trauriger, je öder das Innenleben der Sozietät sich gestaltet, desto aneifernder, anregender, tröstender und nachhaltiger vermag die Bühnen auf eben diese Sozietät einzuwirken. Steht ihr ja ein riesiges Arsenal von sicher wirkenden Mitteln zur Verfügung.

Die größten Geistesheroen aller Zeiten und Völker haben gearbeitet, um ihr diese Mittel in abwechslungsreichster Fülle und Fülle zur Verfügung zu stellen. Die Schaubühne braucht sich nur in deren Dienst zu stellen und sie vermag durch geeignete Interpreten Wirkungen zu erzielen, die unvergeßlich bleiben werden.

Wir wollen keine Autoren nennen. Diejenigen, welche berufen sind für das geistige Bedürfnis des theaterbesuchenden Publikums Sorge zu tragen, mögen selbst die entsprechenden Autoren wählen, deren Stücke zur Aufführung gelangen könnten. Doch Operetten über Operetten, ohne jeden Inhalt, ohne Handlung, und französische Lustspiele sowie Possen, die jedem besserfühlenden Menschen die Scham — ob der Rohheit und brutalen Sinnlichkeit — ins Gesicht treiben, mögen vielleicht ein entnervtes Großstadtpublikum befriedigen und zur erneuten überreizten Sinnlichkeit hinreißen, aber für unsere Kleinstadtkunst mit dem öfters philisterhaften Wiederwärtigen sie ganz und gar nicht. Dabei bekommen wir bei Operetten und Lustspielen öfters nur Bruchstücke zu Gehör. — Denn vieles muß ja wegen Mangel an technischen Beheften — besonders bei Ausstattungsstücken — vieles bei Lustspielen — wegen zu großer Offenheit des Autors kuscheln Ohren gegenüber — einfach gestrichen werden. —

Es gilt hier höhere kulturelle Ziele zu verfolgen als bloß ausverkaufte Häuser zu erzielen. Für ersteres hat eben die Theaterkommission zu sorgen.

Über ein Jahrzehnt verfolgt man das Prinzip, der ungarischen Schauspieltruppe auch auf unsern f. z. deutschsprachigen Gebiete Heimatsberechtigung zu sichern. Man bediente sich hiezu der verlockendsten Mittel. Man ließ Operetten und Ausstattungsstücke über die Bühne gehen, um durch solche Schaubelustigungen die Menge zu fördern. Nun, — man erzielte auch Erfolge. Nach und nach füllte das Publikum immer mehr und mehr den Zuschauerraum. Dieses Vorgehen hatte seine — wenn auch nur teilweise — Berechtigung, als es galt, das Publikum an ungarische Aufführungen zu gewöhnen. Doch heute, wo der Nachwuchs — den Schulen entwachsen — selbst ungarisch spricht, fühlt und denkt, ist diese Methode nicht mehr zeitgemäß. — Sie rächt sich an der Gesellschaft selbst. Heute, wo wir über ein großes ungarisch sprechendes und nationaldenkendes Publikum verfügen, welches auch bei ernstlichen selbstverständlich guten — Aufführungen das Theater gerne füllt, hat sich diese Methode überlebt.

Tiefgreifend sind die Folgen dieser Einrichtung. Sie macht sich vor allem an der Zerfahrenheit der Sozietät selbst bemerkbar. Das Theater vermag unter richtiger sachkundiger Leitung Wunder zu wirken. Es vermag psychologische Nachwirkungen zu erzielen, die nicht nur im Innern des Zuschauers nachzubieren, sondern in den Augen aller Beschauer sich wiederpiegelnd. Dieselben von vielen Vorurteilen und Schwächen zu reinigen.

Möbel

Beste und billigste Einkaufsquelle
— bei äusserst solider Bedienung —
in der Lugoser Möbelhalle des

Löwy Lipót.

Die Vorführung eines ausgeprägt edlen Charakters, den großen Kampf des Menschen mit dem unerbittlichen Schicksale, den Kampf und die Reibung der verschiedenen Klassen und Stände unter einander und nicht zuletzt ein vor unseren Augen entrolltes Seelenleben, es läßt uns — wenn auch auf Augenblicke nur — zu edleren besseren Menschen werden, es läßt uns in dem Nächsten auch den kämpfenden, vielleicht irrenden, doch guten Menschen erkennen und — selbst besser geworden — geben wir uns schöneren, edleren Gefühlen hin, die auch im Leben draußen uns Schritt für Schritt an unser besseres Ich gemahnen. — — —

Schon seit einem Jahrzehnt entbehrt die hierortige Gesellschaft einer derartigen Anregung. Und wie traurig und öde ist auch unser soziales Leben. Das Theater vermag nicht alles, aber vieles. Es vermag gar viele Übelstände milder zu gestalten, gar manche Gegensätze zu beseitigen. — Der hierortigen Bevölkerung einzige — nur jährlich einige Wochen dauernde — geistige Zerstreuung und Anregung, wächst die Bühne zur riesigen Bedeutung. Angenehm unterhaltend vermag die Schaubühne belehrend und veredelnd zu wirken. — — —

Der gegenwärtigen Truppe stehen ganz gute, auch im ersten Schauspiel und Drama verwendbare Kräfte zur Verfügung. Direktor Polgar, Satavani, Dolan Barana, Klonta Györy, Viranyi u. a., sie würden gewiß alle sich recht gerne der ihnen hier gestellten Aufgabe unterziehen, kennen wir ja ihren Enthusiasmus für jene Kunst, der sie dienen. Es kommt ja nur auf Versuche an. Und den guten Geschmack unseres Publikums kennend, glauben wir uns nicht zu täuschen, wenn wir annehmen, daß unser Publikum das schöne Vorhaben entsprechend würdigend mit dazu beitragen wird, um der hier in bester Absicht aufgeworfenen Idee zum Siege zu verhelfen. — — —

Ernst von der Traun.

Jung gestorben. Am vergangenen Montag verstarb hier Frau Anna Miato v. Mits im Alter von 21 Jahren. In der Verstorbenen betrauern der Realitätenbesitzer Herr Stefan Szandy und dessen Gattin ihre Nichte. Das Begräbnis fand Mittwoch unter zahlreicher Teilnahme auf dem röm.-kath. Friedhofe statt.

Abenteuer eines jungen Mädchens.

— Aus dem Pariser Leben. —

Paris, Februar.

Wie ein Romankapitel liest sich die Geschichte, die gestern in einem Polizeibureau in der Nähe des Pariser Nordbahnhofes ihren Abschluß fand.

In der Wachtstube dieses behördlichen Kommissariats (so erzählt ein Korrespondent der „Frk. Btg.“) wird ein junger, bildhübscher Bursche eingeliefert, der ein Messer, einen amerikanischen Totschläger und einen Revolver bei sich hat. Der Junge hat soeben bei einbrechender Dunkelheit in einer Seitenstraße des Faubourg St. Denis einen Herrn anzufallen versucht, indem er sich mit den legebären Worte: „Die Börse oder das Leben!“ auf ihn stürzte. Aber er kam an den Unrechten. Der Angefallene war ein Polizist in Zivil der mit kunstgerechtem Schlag den Banditen zu Boden streckte und ihn festnahm. Als man nun zum Verhör schreiten wollte, brach der Bursche in Tränen aus. Heftiges Weinen ist etwas so Ungewöhnliches bei derartigen Verbrechen, daß die Polizei zunächst hochlichst erstaunt war. Es währte denn auch nur wenige Augenblicke, bis die Beamten konstatierten, daß man in dem vermeintlichen Banditen eine schöne, junge Dame vor sich hatte. Nicht etwa irgend eine Dirne die Genossin von Strolchen, sondern ein veritables Fräulein aus guter Familie. Wie kam diese Maid zu all den Waffen, zu der schabigen Männerkleidung, und vor allem wie kam sie dazu, einen regulären Raub-anfall zu versuchen?

Blanche Larne heißt sie, zählt achtzehn Lenze und ist die Tochter eines angesehenen Kaufmanns in

Trauernachricht. Donnerstag abends verschied hier mit plötzlichem Tode Herr Adam Berdach im hohen Alter von 71. Jahren. Der Dahingeshedene war ein allseits geachteter Bieder-mann, ein ehrwürdiger, still und zurückgezogen lebender Greis, dessen Lebensabend das beseligende Bewußtsein erheiterte, seine Kinder zu angesehenen, vortrefflichen Menschen erzogen zu haben. Von seinen 12 Kindern, die ihn mit Liebe hegten und pflegten, wohnen in Lugos der sympathische, bestrenommierte Zahnarzt Herr Dr. Heinrich Berdach, der leitende Direktor der Volksbank Herr Ignaz Berdach und Frau Ignaz Rosenbergs, die an dem Dahingeshedenen besonders mit unendlicher Liebe hing und ihn bis an sein Lebensende mit Aufopferung pflegte. Das Leichenbegängnis des Verbliebenen wird Sonntag vormittags um 10 Uhr stattfinden.

Eine Kanalisierungsfrage. Wie wir erfahren, wird die Kanalisierung der Bonnagasse demnächst von der städt. Repräsentanz in Verhandlung gezogen. Es wäre wünschenswert, wenn man diese Gasse, welche doch eine Hauptverkehrsader unserer Stadt bildet, aus dem Jammer der Verfahrtheit befreien würde. Infolge des mangelhaften Abflusses des Schmutzwassers ist da im Sommer ein Krankheitsherd für die Hausbewohner, und können die Passanten nur mit einer starken Selbstüberwindung dieses Terrain der Pestilenz betreten. — Viel schwerer ist es bestellt mit der angestrebten Kanalisierung in der Stefansgasse. Denn eine partielle Kanalisierung der Nebengassen ist schwer möglich und muß man in dieser Gasse schon zuwarten, bis die Stadtkommune in der glücklichen Lage sein wird, Geld für die allgemeine Kanalisierung in der Tasche zu haben.

Lugoser ihr. Kultusgemeinde. Die Lugoser ihr. Kultusgemeinde hält am 15. und fortsetzungsweise am 16. März l. J. ihre ordentliche Generalversammlung mit folgender Tagesordnung. Am 15. März 1905, nachmittags 3 Uhr: 1. Verhandlung der Schlussrechnungen und des Vorstandsberichtes für das Jahr 1904 und Erteilung des Absolutariums. 2. Konversion der die Realitäten der Kultusgemeinde belastenden Schulden. 3. Verhandlung etwaiger, seitens der Gemeindeglieder im Sinne der Statuten einzureichenden Anträge. Am 16. März 1905, vor-

der Nähe von Rouen. Bis vor kurzer Zeit war sie in einer Pension, wo die exaltierten jungen Mädchen sich an der Lektüre der Verbrecherchronik in den Zeitungen zu begeistern scheinen. Denn das Ideal, von dem sie träumte, war nicht irgend ein Romeo sondern ein Rinaldini der nordöstlichen Boulevards von Paris. Seit sie ins Elternhaus zurückgekehrt, lebte in ihr nur der brennende Wunsch, solch einem Manne der Tat ihre Liebe zu gestehen. Vor fünf Tagen, als Mama nicht zuhause war, öffnete sie den väterlichen Geldschrank, nahm daraus ganz bescheiden nur die paar hundert Franks, die sie für ihre Exkursion nötig zu haben meinte, und fuhr eiligst zur Hauptstadt. Hier irt sie zuerst etliche Tage umher, ohne zu finden, was sie sucht, bis ihr Weg sie in ein kleines Tanzloka, auf den äußeren Boulevards führt. Endlich hat sie Glück: sie sieht eine Rauferei zwischen zwei Tänzern, die unter ihren Genossen die Namen „Ericri“ und „Milo“ führen. „Milo“ sticht den „Ericri“ ab, wischt dann säuberlich das Blut von seinem Messer und geht hinaus. Fräulein Blanche ist fasziniert und stürzt ihn nach. Atemlos gesteht sie dem Helden unter einem Stadtbahnbogen ihre glühende Liebe. Der Kerl ist erst ganz verduht. Dann sieht er, welch elegant gekleidetes und hübsches Mädchen er vor sich hat, sagt: „Gut, mein Kind“ und nimmt sie mit in ein mehr als zweifelhaftes Hotel, worin er haust. Blanche ist selig. Ihr Traum, Banditenbraut zu sein, ist erfüllt.

Am andern Morgen aber ändern sich die Dinge. Milo erklärt ihr, daß eine jede Geliebte für die materiellen Bedürfnisse ihres Freundes zu sorgen hat. Er befiehlt ihr, was sie zu diesem Behufe zu tun habe. Sie ist empört und entrüstet. Aber Milo ist kein Mann

mittags 9 Uhr: 4. Wahl des Kultusgemeinde-Präsidenten, 5. Wahl von vier Distrikts-Repräsentanten. 6. Wahl von 48 Gemeinde-Repräsentanten 7. Wahl von vier Mitgliedern in die Steuerreklamations-Kommission auf, alle die Dauer von 3 Jahren.

Die Teuerungszulagen. Vor einigen Tagen brachten einige oppositionelle Blätter — nicht ohne Tendenz — die Nachricht, daß die minder dotierten Beamten, im Besonderen die Eisenbahnbeamten und Diener ihre jetzt fälligen Teuerungszulagen nicht angewiesen erhielten. Diese Beforgnis — schreibt „Magyar Nemzet“ — ist ganz unbegründet. Nichts steht der Regelung dieser Angelegenheit im Wege.

Krassó-Szörenyer Hausindustrie. Der fachgebildete Kunstmaler und Inhaber der Meisterschule für Kunstgewerbe Herr Viktor v. Mehofffer hat dem Obergespan Karl v. Pogany ein Memorandum unterbreitet, in welchem Anträge für die Stabilisierung einer Hausindustrie in Krassó-Szöreny enthalten sind. Wir haben Gelegenheit gehabt kunstgewerbliche Erzeugnisse der Fachschule des Herrn v. Mehofffer zu sehen und sind überzeugt, daß bei Kreierung dieses Zweiges der Hausindustrie, unserer Landbevölkerung ein erträgnisreicher Erwerb sichergestellt wird.

Herkulesbad in staatlicher Verwaltung. Herkulesbad, die Perle des Eszernatales geht einer verheißungsvollen Zukunft entgegen. Wie bereits gemeldet, hat der Ackerbauminister, unter dessen Leitung der Kurort jetzt geführt wird, für neue bauliche Einrichtungen Sorge getragen, welchen eine komfortable Ausstattung der inneren Einrichtung folgen. Diese Neueinführungen werden zum Teil in der heurigen Saison dem Verkehr übergeben.

Der Lugoser Volksbildungs-Verein hält Sonntag, am 26. d., vormittags 10 Uhr im Stadthaussaale seine ordentliche Generalversammlung, in welcher außer den statuten Punkten auch die Statutenänderung zu beraten sein wird.

Die Lugoser freiw. Feuerwehr hält ihre ordentliche Generalversammlung am 5. März l. J., nachmittags 3 Uhr, im großen Saale des Magistratsgebäudes. Die reichhaltige Tagesordnung befindet sich bei der Einladung im Offener Sprechsaal.

langer Diskussionen. Er nimmt ihr einfach all ihre Kleidungsstücke weg, sperrt sie selbst in einen Verschlag und sagt ihr, er würde sie wieder herauslassen, wenn sie inzwischen „vernünftig“ geworden wäre. Damit sie ihm nicht etwa entweichen könne, trägt er aber alle Sache aus denen er ein Bündel gemacht hat, beim Fortgehen mit sich weg.

Nun ist Blanche allein in dem kalten Verschlag. Nach stundenlangem Bemühen gelingt es ihr, das Schloß zu öffnen. Aber wie entkommen? Geld, Kleidung alles ist fort. Da entdeckt sie einen Hock, eine Hofe und Mähe ihres grausamen Freundes. Sie zieht sie an. Aber ihr prachtvolles, langes, braunes Haar? Sie findet eine Scheerre und schneidet es ab. In einem Schubschloß stößt sie Waffen auf. Sie steckt sie zu sich. Unerkannt verläßt sie das Hotel.

Was nun? Den ganzen Tag läuft sie planlos hin und her.

Der Hunger meldet sich, denn seit mehr als vierundzwanzig Stunden hat sie nichts genossen: Milo war nicht gastfreundlich gewesen. Da kam sie schließlich auf einen Einfall, noch wahrscheinlicher als alle ihre bisherigen Ideen: „Kann ich nicht die treue Genossin eines Banditen sein, so werde ich selbst den Räuber spielen.“ Es war ihr Glück, daß gleich der erste Versuch auf diesem Gebiete fehlerlos und das verdrehte Mädchen auf das Polizeibureau brachte. Denn nun hat sie wenigstens mit der Justiz kein arges Konto zu begleichen und die Familie kann die verlorene Tochter wieder in Empfang nehmen.

Ihr holder Bräutigam Milo aber sieht seit gestern hinter Schloß und Riegel, da man in ihm den Täter eines Mordes entdeckte.



Buchdruckerjubiläum. Die Ungarische Druckereigruppe des Ungar. Buchdruckerfachvereines hielt Mittwoch, am 15. d. eine Festgeneralversammlung ab, welche aus Anlaß der 25jährigen Berufstätigkeit des Angestellten der Buchdruckerei Josef Szidon: August Wittmann einberufen wurde. Da die technische Herstellung unseres Blattes der Leitung des Jubilanten untersteht, so wollen wir auf Wunsch über seine Person nichts schreiben und glauben, daß durch die Skizzierung des ganzen Verlaufes der Feier die Person des Jubilanten genügend hervorgehoben ist. Mittwoch abends versammelten sich im Ungar. Volksbildungs-Vereine die hiesigen Buchdrucker, sowie zahlreiche Gäste, worauf eine Deputation den Jubilanten, vor welchem alles geheim gehalten wurde, aus seiner Wohnung abholte und in den Kreis seiner Kollegen und Freunde brachte. Nach Ankunft desselben eröffnete der Präses des Buchdruckervereines, Ludwig Csizmadia die Festversammlung, und nachdem er sowohl die Fachgenossen, als auch die Gäste und Vertreter anderen Organisationen begrüßte und eine längere, sehr beifällig aufgenommene Ansprache hielt, überreichte er dem Jubilanten die Festgabe seiner Ungar. Kollegen: einen prachtvollen Tafelaufsatz, sowie ein elegantes Schreibzeug. Danach überreichte Kassier Johann Hoffer mit einer kurzen, aber ebenfalls sehr sinnreichen Rede dem Jubilanten eine zierliche Präsidentenglocke als Andenken von einigen Mitgliedern der Ungar. 100. Jubiläums-Filiale des Ungar. Arbeiter-Invaliden- und Pensions-Vereines, dessen Gründer und Präsident bekanntlich der Jubilant ist. Emil Husvetz, Präses des Ungar. Volksbildungsvereines und Direktionspräses der Ungar. Bezirkskrankenkassa, spricht in längerer, von ihm gewohnter kerniger Weise im Namen des Vereines, dessen Vizepräses der Jubilant ist. Diesem folgte die Begrüßung des Gewerkschaftsrates sämtlicher Fachorganisationen Ungars durch ihrem missterhaften Präses Josef Bähr. Fachkollege Nikolaus Jugenariu betonte in seiner Rede besonders die Familie, während unter größter Teilnahme der Anwesenden Fachkollege Jakob Soos in rührender Weise eine Lobrede auf die Gattin des Jubilanten hielt, welche bis zu Ende unter größter Lautlosigkeit angehört und mit brandenden Ehrens belohnt wurde, worauf ebenfalls Soos den Gruß der Budapestener Druckereiverlei und kommentierte. Fachgenosse Botos vertritt die Provinzialkollegen des Jubilanten. Nun erhob sich der unermüdbare Sekretär der Ungar. Bezirkskrankenkassa, Jakob Strajan, um den Jubilanten als einem der Direktionsräte dieses Institutes zu begrüßen, während der Beamtenkörper schon vormittags eine vom Sekretär hübsch angeführte Adresse überreichte. Noch sprach der Sekretär des Buchdruckervereines Franz Babarczy, das Ausschuhmitglied des Pensions-Vereines Jozsef Adler und mehrere andere, worauf Jubilant mit kaum zu bewältigender Mühsung für all' diese Aufmerksamkeit dankte. Die bei der Staatsbahn angestellten Pensions-Vereinsmitglieder waren durch den Kontrollor Adam Sochum und A.M. Johann Szirony vertreten. Da nun die programmmäßige Festgeneralversammlung ihr Ende erreichte, schloß Buchdruckerpräses Csizmadia dieselbe, mit warmen Worten sowohl den eigenen Fachgenossen, wie auch den Gästen und Vertretern für ihr zahlreiches Erscheinen zu dieser Feier dankend. Nach Schluß der Feststimmung begaben sich die Anwesenden in das Hotel Konkordia, wo sie in gemütlichem Beisammensein bis 12 Uhr verblieben, um sodann dem Jubilanten das Ehrengeleit bis zu seinen Hause zu geben. Nächsten Tag früh wurde Jubilant sowohl von seinem Chef, Herrn Josef Szidon, als auch vom Chefredakteur unseres Blattes, Herrn Emil Teichner, ferner von den

schon oft an solchen Festen teil, aber in solch' erhebender und rührender Weise sahen wir noch keines verlaufen.

Dankagung. Allen meinen g. Vorgesetzten, Kollegen, Freunden und Bekannten, sowie den Vertretern von Korporationen, Vereinen, Instituten, Organisationen und Gratulanten, welche anlässlich meiner 25 jährigen Buchdruckerstätigkeit mir so große Anmerkungen bewiesen, sage ich auch an dieser Stelle meinen herzlichsten Dank und werde sie stets im guten Andenken halten! August Wittmann.

Ein Liebesdrama in Ugos. Großes Aufsehen erregte gestern vormittags in der Temesvarergasse ein Mordverfuch, dem ein Selbstmordverfuch des Täters folgte. — Der hiesige Arbeiter Anton Brandmüller feuerte auf seine Gattin, die ein sträfliches Liebesverhältnis unterhielt, einen Revolverfuch ab und schob sich dann selbst eine Kugel in den Kopf. Beide erlitten erhebliche Verletzungen. Ueber den Fall liegt uns folgender Bericht vor: Der einen Viehhandel betreibende Arbeiter Anton Brandmüller ehelichte vor kurzem die junge Viktualienhändlerin Anna Csotka. Die Eheleute lebten scheinbar in glücklichem Einvernehmen, doch wurde diese Harmonie durch eine schrille Dissonanz gestört. Brandmüller erfuhr, daß sein hübsches Weibchen mit einem gewissen Johann Deneš ein sträfliches Verhältnis unterhalte und die Rache sollte in blutiger Form kommen. Freitag halb 11 Uhr begegnete sich das Ehepaar im Friseurgeschäft des Georg Stancsu, Temesvarergasse, wo der betrogene Gatte seiner Frau eine Revolverkugel in die Brust jagte. Als der Wüterich sah, daß seine Frau blutüberströmt zusammenbrach, stürmte er auf die Gasse und feuerte vor dem Geschäftsladen einen Schuß nach seinem Kopf. Von dem Geschehnis avisirt, erschienen Stadthauptmann Anton Prohaska, Vizestadthauptmann Emerich Gyurky und Physikus Dr. Jakob Major sofort an Ort und Stelle. Auf ärztlicher Verfügung wurden die Schwerverwundeten ins städt. Spital überführt.

Ballwaterleiden. Der sogenannte „Heiratsmarkt“ fremder, unzüchtiger Völker, der uns modernen Menschen als Beitrag zur Geschichte haarsträubender Unkultur ein gewisses Interesse einflößt, findet zur Zeitzeit — freilich ohne daß wir uns dessen recht bewußt werden — auch bei uns gebildeten Mitteleuropäern statt. Jungfräuleins und Junggesellen zeigen sich da von der besten Seite und sehen ihre Vorzüge in das hellste Licht — nämlich in das Licht des Ballsaals. „Wo man tanzt, das kannt du leicht erproben — Pflügt man sich auch häufig zu verloben“. . . . Wie jeder Markt, hat natürlich auch dieser „zeitgemäße Heiratsmarkt“ seinen Aufseher, dessen Amt kein ganz leichtes ist — den Ballwater! Das unglückliche Geschöpf findet während der Saison „keine Ruhe bei Tag und Nacht“ und es ist nur billig, daß wir ihm unser innigstes Mitleid schenken. Schon wochenlang vor einem Tanzvergnügen wird solch ein Vielgeprüfter von Gattin und Töchtern geschöpft. Da macht sich eine neue Ballrobe, dort ein Fächer, hier ein Armband, da wieder ein Schawl nötig, kurz, das Unkostenkonto des Armersten wächst an — riesengroß — und hoffnungslos weicht der also geplagte Ballwater vor der Höhe der Rechnungen zurück, die ihm täglich ins Haus flattern. Kommt der Balltag heran, so ist er Lieferant in einer Person. Sorglich hat er da die teuren Angehörigen in einem Komfortabel, wenns gut geht in einem Fiaker, zu verfrachten und darf noch froh sein, wenn ihm, allerdings unter dem warnenden Zurufen, ja nicht die Kleiderbrücken, noch ein Plätzchen im vergönnt wird.

geleiten, woselbst er nunmehr durch Herbeischleppen von Tänzern dafür Sorge zu tragen hat, daß auf den Tanzarten seiner Fächer keine „Nummer“ unbefestigt bleibt. Während der Tanzpause tut er im Schweiß seines Angesichts Kellnerdienste, d. h. er erringt sich mühsam für teure die Gattin am Buffet irgend etwas eß- und für die Töchterlein irgend etwas trinkbares. Der Unglückliche langweilt sich natürlich, und darf man es da dem Armersten übelnehmen, wenn er sich für Bälle nicht begeistern kann und den Sommer herbeisehnt, wie der Schiffer die Landung nach stürmischer Fahrt?

Peinlich ist das Leben desjenigen, den Schmerzen quälen und eigentümlich ist es, daß unter 100 Kranken zumindest 80 an Sicht- und Rheuma leiden und von diesen wissen nur die Wenigsten, wo sie das sicherste Heilmittel zu suchen haben. Nun, wir wollen es nennen. Bestellen Sie eine Flasche Zoltan-Salbe um 2 Kronen, reiben Sie sich täglich, wenn auch nur einmal, ein und in einigen Tagen werden Sie ganz sicher gesund. Die Bestellungen sind zu richten an die Zoltan-Apothek, Budapest, Szabadfagter.

Die neuen Zehn-Kronen-Banknoten.

Der Finanzminister erläßt eine Kundmachung, laut welcher von der Österreichisch-Ungarischen Bank die gegenwärtig im Verkehre befindlichen, vom 31. März 1900 datierten, auf 10 Kronen lautenden Banknoten einberufen und eingezogen werden; auch beginnt die Bank am 25. Feber 1905 mit der Ausgabe der vom 2. Jänner 1904 datierten, auf 10 Kronen lautenden neuen Banknoten, deren Beschreibung hier folgt: 135 Millimeter breit und 80 Millimeter hoch, beiderseits auf Wasserdruckfreiem Papiere gedruckt, und zwar auf der einen Seite mit ungarischem, auf der anderen mit deutschem Texte. Das eigentliche Notenbild ist 125 Millimeter breit 70 Millimeter hoch, weichenfarben und besteht aus zwei, in gerader Linie zusammmentreffenden Teilen. Der linke Teil zeigt in einem rechtwinkligen Guilloche-Rahmen auf der deutschen Seite oben in der Mitte den stilisierten österreichischen kaiserlichen Adler, darunter die Textschrift, unter dieser in der Mitte eine Guilloche-Rosette und zu beiden Seite die Bezeichnung des Notenwertes: „Zehn Kronen“, und in acht verschiedenen Nationalitätssprachen, und zwar links und rechts die Worte: „Zehn Kronen“ in je vier Sprachen. Auf der ungarischen Seite ist an Stelle des kaiserlich österreichischen Adlers das Wappen der Länder der ungarischen Krone und an Stelle der verschiedensprachigen Wertbezeichnungen eine solche auf beiden Seiten der Rosette nur in ungarischer Sprache mit den Worten: „Tíz korona“ angebracht. Die rechte Seite, begrenzt von einem, mit weißen Linien guillochierten, rechtwinkligen geradlinigen kleinen Rahmen, enthält in jeder der beiden oberen Ecken einen kreisförmigen Schild mit der Zahl „10“, weiß auf dunklem Grunde. Diese beiden Schilde sind durch ein Band verbunden, auf dem ebenfalls weiß auf dunklem Grunde, auf der ungarischen Seite die Worte: „Tíz korona“ und auf der deutschen Seite die Worte „Zehn Kronen“ stehen. In der Mitte des Rahmens befindet sich in einem kreisförmigen Ausschnitte ein Rindeskopf, oben, rechts, links und unten von je einer Guilloche-Rosette umringt; die letzteren sind abgestuft schattiert, in Guilloche-Feldern angeordnet. Zwischen der unteren Mittel-Rosette und dem umgebenden Rahmen liegt eine Platte, auf der in weißer Schrift auf dunklem Grunde, sowohl auf der ungarischen als auch auf der deutschen Seite die Strafbestimmung steht: „A bankjegyek utánzása a törvény szerint büntetettik“, beziehungsweise „Die Nachahmung der Banknoten gesetzlich bestraft“. Der bunte Unterdruck besteht aus einem quadratischen Relief-Manier graviert, ein Feinbesteht. Die

Wie punkt und konferviert man besseres Schuhwerk? Das bestens bewährte „Fredin“, von der Firma Sells & Kary erzeugt, ist ein ausgezeichnetes Putz- und Konservierungsmittel sowohl für farbige als auch für schwarze Schuhe. Es stellt alles bisher Dagewesene in den Schatten und ist gleichzeitig bei richtigem Gebrauch auch das billigste aller derartigen Mittel. Durch diese rationelle Art des Schuhputzens mit Fredin wird nicht nur ein schöner, lackartiger Glanz erreicht, sondern auch das Leder, durch die dem Präparat beigeigten Öle am besten erhalten. Auch spart man auf diese Weise viel Geld, da eine Dose „Fredin“ für 1 Paar Schuhe mindestens 3 Monate ausreicht und der damit behandelte Schuh zweimal so lang hält, als der mit anderen Präparaten, welche das Schuhwerk meist ruinieren.

Wichtig für Reisende nach Amerika. Die ungarische Regierung hat jetzt die Reise über Bremen nach Amerika erlaubt. Pässe, die über Genua nach Amerika lauten, sind jetzt auch über Bremen gültig, wenn man eine Schiffskarte hat, die über Bremen lautet. Wer über Bremen reisen will, muß unbedingt vorher von zu Hause eine Anzahlung von 20 Kronen nach Bremen einfordern, dann wird sofort die Schiffskarte geschickt. Gesunde kräftige Arbeiter, die das Eisenbahnbillet bis zum Bestimmungsort in Amerika bezahlt haben und noch 50 Kronen baares Geld zum Aufzeigen haben, werden in Amerika zugelassen. Wer Freunde in Amerika hat, soll die Adressen derselben mit sich nehmen. Wer kranke Augen oder sonst körperliche Fehler hat, über 50 Jahre alt ist, oder einen Kontrakt mit einer Fabrik in Amerika abgeschlossen hat, daß er zu einem bestimmten Lohn dort arbeiten will, wird von Amerika zurückgewiesen. In Ratibor und auch in Bremen wird jeder Auswanderer untersucht, daher jeder der in Bremen auf den Dampfer kommt, voransichtlich in Amerika angenommen wird.

Theater und Kunst.

Ungarisches Theater.

Mittwoch fand eine Reprise der Offenbach'schen großen romantischen Oper **Hoffmann meséi** statt und die Vorstellung war in allen Stücken eine so exakte, daß man auf einer Provinzbühne fürwahr in Spiel und Gesang keine höheren Anforderungen stellen darf, ja wir behaupten, daß man, die Ausstattung und Dekoration natürlich abgerechnet, auch in der Metropole diese Leistung mit Befriedigung entgegengenommen hätte. Fr. Leva y entfaltete ihr volles künstlerisches Können, das diesmal voll und ganz zur Geltung kam. Sie war als Olympia und Antonia wahrlich reizend und das Publikum war von ihrem herrlichen Gesang entzückt. Herr Hunfi flocht sich als Hoffmann ein neues Blatt in den Lorbeerkranz seiner Verdienste. Sein mächtiger, wohlklingender Tenor erregte ungetheilten Beifall. Mit nicht minderer Anerkennung müssen wir der brillanten Leistungen der Herren Kiss und Katvani gedenken. Sehr gut war auch Herr Sik in der Rolle des Dieners.

Donnerstag gelangte die außerordentlich amüsante Posse **„Doktor Nebántsvirág“** zur Ausführung. Wir müssen uns nun endlich mit den Laszivitäten der französischen Posse abfinden und wenn wir auch die schamlosen Unzweideutigkeiten und frechen Pikanterien vom Standpunkte der öffentlichen Moral rügen, müssen wir doch anerkennen, daß die französischen Autoren in genialer Invention und geistreicher Schürzung des Knotens überbittern bleiben. Das Stück ist so reich an packender Situationskomik, die Machination eine so überraschend geistreiche, daß das Publikum fast krämpfen ausgesetzt ist und die stürmische Ende nimmt. Von den Darstellern **Barua**, deren ausgesprochenes würdigsten und deren Karriere wieder

Nachschrift.

Orsova, 18. Feber. (Original-Telegramm). Herr **Dr. Schwarz** wurde heute einstimmig zum Gemeindearzt gewählt.

Herausgeber und verantwortl. Redakteur: **Emil Teichner.**
Hauptmitarbeiter: **Moriz Rosenzweig.**

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme welche, uns anlässlich des Ablebens unserer teuren unvergesslichen Tochter, der Frau

Anna Miatovits

entgegengebracht wurden, sagen wir all' jenen, die unserer Herzen Schmerz durch Worte des Trostes zu lindern suchten und sich so zahlreich an dem Begräbnisse unserer teuren Toten beteiligten, an dieser Stelle unseren aufrichtigen und tiefgefühlten Dank.

Lugos, 18. Feber 1905.

Stefan Szandy und Frau.

Ungarischer Landes-Kneipp-Verein Budapest

ladet das p. t. Publikum zu den in **Lugos** am **19., 20. und 21. Feber 1905**, im großen Saale des **Hotels Concordia** stattfindenden

drei Vorträgen Dr. Aschke's

höflichst ein.

Sonntag, den 19. Feber, nachmittags 4 Uhr: **Die Krankheiten der Verdauung, ihre Verhütung und Heilung.**

Montag, den 20. Feber, abends 7 Uhr: **Über Gicht und Rheumatismus, deren Verhütung und Heilung.**

Dienstag, den 21. Feber, nachmittags 4 Uhr, nur für Damen: **Die Frauenkrankheiten und deren Heilung.**

Preise der Plätze: Sitz 1. Ranges 2 K., Sitz 2. Ranges 1 K., Stehplatz 50 Heller.

Karten zu haben in der Buchhandlung **Koloman Nemes** und an der Kassa.

Hausplätze

zu

verkaufen.

Der ehemalige „**Schneidergarten**“ ist parzellenweise für Hausplätze zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt aus Gefälligkeit der Stadtgenieur Herr **Stefan Grundböck.**

Einladung.

Die diesjährige

ord. Generalversammlung

der

Lugoser Freiwilligen Feuerwehr

wurde durch den leitenden Ausschuss für den **5. März** l. J., nachmittags 3 Uhr, im grossen Saale des Magistrats-Gebäudes festgesetzt, wozu sämtliche Mitglieder hiemit höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung:

1. Revision der vorjährigen Rechnungen.
2. Erteilung des Absolutariums an den Rechnungs-Revisoren und an den leitenden Ausschuss.
3. Genehmigung des durch den leitenden Ausschuss vorgelegten Budgets.
4. Ernennung der Ehren-Mitglieder und Ehren-Chargen des Corps für Lebensdauer über Antrag des leitenden Ausschusses.
5. Abänderung der Statuten.
6. Wahl der fehlenden Chargen.
7. Selbständige Anträge der Mitglieder, — selbe sind mindestens 8 Tage vor der Generalversammlung beim leitenden Ausschusse einzubringen.

Lugos, den 17. Feber 1905.

Der Sekretär:

L. Balogh.

Der Präses:

v. Marsovsky.



Einen Raub an der eigenen Tasche begeht, wer seinen

Bedarf an Beredlungen nicht von der **Kokelthaler Ersten**

Rebeneredlungsanlage

Eigentümer: **Fr. Caspari, Medghes Siebenbürgen**

bezieht, die ihr: Rebschulen im abgel. trockenen Sommer täglich mit über 2 Millionen L. bewässerte, wodurch die Beredlungen eine ideale Entwicklung erlangen. Illustrierte Preisliste gratis.



Schutzmarke: „Anker“

Liniment. Capsici comp.,

Erfab für

Anker-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, das seit mehr als 35 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus** und **Erkältungen** angewendet wird.

Warnung. Minderwertiger Nachahmungen wegen sei man beim Einkauf vorsichtig und nehme nur Originalflaschen in Schachteln mit der Schutzmarke **Anker** und dem Namen **Nichter** an. — Zum Preise von 80 h., R. 1.40 und R. 2.— vorrätig in fast allen Apotheken; Haupt-Depot bei **Josef von Köstl, Apotheker** in **Budapest.**

Nichters Apotheke zum „**Goldenen Löwen**“ in **Prag** Elisabethstraße Nr. 5 neu.



Chromgerberei in Lugos.

Ich beehre mich anzuzeigen, daß ich in meinen Werkstätten eine Abteilung für

Chromgerbung

eingerrichtet habe, wo sämtliche Sorten in Chromleder, Borkalf, Chromsatin, Chromziege und Chromhweanz schwarz und färbig erzeugt werden.

Diese meine Gerbung ist mit allen ausländischen Marken in Qualität, Dauerhaftigkeit und Aussehen gleichgestellt und auch von mir bedeutend billiger zu beziehen.

Die Herren Schuhmacher wollen sich gef. von dieser Neuerung durch Inanspruchnahme dieser Einführung von der Güte meiner Erzeugnisse überzeugen.

Um geneigten Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Georg Blasko

Gerberei, Temesvarergasse Nr. 85.

Ein gutes altes Hausmittel,

das in keiner Familie fehlen darf, ist das allbekannte, sich immer bewährende

Größt Heß'sche Eucalyptus,

garantirt reines, seit 12 Jahren durch von Australien bezogenes Naturprodukt. In Deutschland und Oesterreich-Ungarn gesetzlich geschützt. Der billige Preis von 1 K 50 h pro Original-Flasche, welche sehr lang reicht, ermöglicht die Anschaffung Jedermann zur Wiedererlangung der Gesundheit und Vorbeugung gegen Krankheit.

Ueber 1500 Lob- und Dankschreiben

sind mir von Geheilten, die an Gliederreizen, Rücken-, Brust-, Halschmerzen, Fegenschuß, Athemnot, Schnupfen, Kopfschmerzen, Erkrankung der inneren, edlen Organe, alte Wunden, Hautkrankheiten u. dgl., unverlangt zugegangen.

Niemand sollte verkümmern, sich das hochwichtige Buch, in welchem die Eucalyptus-Präparate genau beschrieben sind und wie deren vielfältige, erfolgreiche Anwendung bei obengenannten Krankheiten stattfindet, kommen zu lassen. Im Interesse aller Leidenden sende ich das Buch überall hin ganz unumsonst und habe darin zur Ueberzeugung eine Menge Zeugnisse von Geheilten zum Abdruck bringen lassen.

Man achte genau auf die Schutzmarke.

Alingenthal i. Sz.

Größt Heß, Eucalyptus-Importeur.

Verkaufsstellen in Budapest: Josef Török, Apotheker, VI, Király-utca 12 und Andrássy-út 26, — J. Lederer, Apotheke „Zum König v. Ungarn“, V, Krászhat-tér und Marokkói-utca 2, — Dr. Alexander Rosenborg, Apotheke „Zum Stern“, VIII, Kerepesi-út 43, — Edmund Eibach, Apotheke „Zum heiligen Bartholomäus“, VI, Andrássy-út 55, — Dr. Emil Buday, „Stadt-Apotheke“, IV, Váci-utca 24, — J. Raditz, Apotheke „Zum weissen Kreuz“, IV, Fővám-tör 6, — Apotheke „Zum Schwan“, Aréna-út 124, — Wilhelm Koppel, Apotheke „Zum weissen Adler“, V, Lipót-körút 22, — Koloman Krieger's Apotheke, VIII-út 65.

I. Ungarischer Tiefbohrbrunnen-Unternehmung

Michael Hirschner

Kunst- und Bauhelfer — Lugos, Kirchengasse 13.

Mit allen technischen Beiseln und Fachkräften reichlich versehen. Vorschläge prompt den Respektanten kostenfrei zur Verfügung. Für Erzielung absolut reinen Trinkwassers volle Garantie geleistet. Durch die Bohrung wird ein artesischer Brunnen erzielt.

Um Zuspruch seitens der Hauseigentümer ersucht

26

hochachtungsvoll Michael Hirschner.

Schicht-Seife

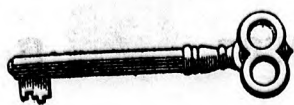
— Marke Hirsch. — Beste, ausgiebigste und deshalb billigste Seife. — Marke Schlüssel. —



Von allen schädlichen Beimengungen frei.

Überall zu haben

— Beim Einkauf achte man besonders darauf, daß jedes Stück Seife den Namen „Schicht“ und eine der obigen Schutzmarken trägt. —



Gegen Husten, Heiserkeit u. Katarrh wirken am besten **Réthy's Pemete Bonbons!**

Beim Einkauf muß man achten und deutlich **Réthy's** Bonbons verlangen, da es viele nichtsnützige Nachahmungen gibt.

1 Karton 60 Heller. Kaufen wir nur **Réthy's Pemete-Bonbons!**

Sie kaufen aus erster Hand u. direkt in der Fabrik am billigsten u. besten.

Erste ung. Musikinstrumenten-Fabrik m. elektrischem Betrieb



Stowasser J.

Hof-Instrumenten-Fabrik, Armeelieferant. — Erfinder von **Rákóczy tárogató.** Budapest, II., Lánchíd-u. 5. sz.

Empfiehlt in seiner eigenen Fabrik erzeugten, im Allgemeinen anerkannt beste (Spezialitäten) Holz-, Metall-, Blas- und Streich-Instrumente, Zimbele u.

Grösste Fabrik u. Lager.

Violinen 3., 4., 5., 6. — fl., aufwärts mit best. Ausstattung!!

Wassbalgen

Zouversfänger!!! durch welchen eine jede Violin od. Cello viel besser, stärker u. weicheren Ton erhält (bestimmter Erfolg) in Violine f. Verbesserung 4 fl.

Tárogató aus Rosenholz u. Neusilberklappen mit Schale von 30 fl. aufwärts.

Harmonikas mit besten, starken, unverwiltlichen Tönen 2.50, 3., 4., 5. — fl. aufwärts. Spezialitäten: Orchester-Harmonikas mit Stahlböden, eigenes Modell.

Ausrüstungen v. Musikkapellen mit häufigen Zahlungs-Bedingungen u. billigen Preisen, anerkannt gute Qualität, welche ich für Militär-Musikkapellen liefere.

Reparaturen: Sämtliche Instrumenten werden mit spezieller Genauigkeit und billigste Preise effektiert.

Garantie für jedes Instrument

Preiscurant von jedem Instrument separat auf Wunsch gratis gesendet.

Export en gros & en detail.

3. 12720. 1904.

Kundmachung.

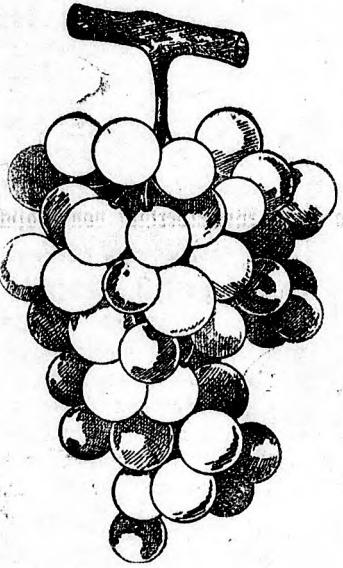
Im Sinne des § 50 des G.-N. 1894: XII. werden hiemit alle Besitzer aufgefordert, die in ihren Intravillanen, Maierhöfen, Weingärten, Obst- und sonstigen Gärten sich befindenden Bäume und Gebüsch von Raupen, Raupennestern und Raupen-(Schmetterling-)Eiern, sowie Blutläusen spätestens bis Ende März zu säubern und die zusammengegebenen Raupen zc. zu verbrennen, widrigenfalls deren Säuberung auf Kosten des Säumigen durch diese Stadtvorsteherung verfügt und der Säumende im Sinne des § 95 des zitierten Gesetzes auch mit einer Geldstrafe bis zu 100 Kronen bestraft wird.

Es wird hier bemerkt, daß die am Saume der Weingärten und sonstigen Wegen sich befindenden Bäume und Gebüsch diejenigen von Raupen zc. säubern, welche für die Pflege des betreffenden Weges Sorge zu tragen verpflichtet sind.

Lugos, 3. Februar 1905.

Marsovszky, Bürgermeister.

„Millenium-Anlage“ Nagyösz.



Billigste Preise!

Billigste Preise!

Schöne haltbare Trauben
wird nur derjenige haben, der den Preiskatalog der größten ungarischen Rebekultur, welche mit staatlicher Unterstützung und unter staatlicher Aufsicht gegründet wurde, gratis verlangt. 20



Klythia-Puder
zur Pflege der Haut,
Verschönerung und Verfeinerung des Teints.
Elegantester Toilette-, Ball- u. Salonpuder, weiß, rosa oder gelb.
Chemisch analysirt und begutachtet von Dr. J. J. Pohl,
k. k. Professor in Wien. — Anerkennungs-Schreiben aus
den besten Kreisen liegen jeder Dose bei.
Gottlieb Zaugg
Fabrik feiner Toilette-Seifen und Parfümerien
k. u. k. Hof- und Kammerlieferant.
Haupt-Niederlage: Wien, I., Wollzeile 3.
Zu haben in Lugos bei den Herren **J. Wolf & Sohn** und **A. Schniker**.

Für Magenleidende!

Allen jenen, die sich durch Erältung oder Überladung des Magens, durch Genuß mangelhafter oder verdäulicher, zu heißer oder zu kalter Speisen oder durch unregelmäßige Lebensweise ein Magenleiden, wie: Magenkrampf, Magenschmerzen, schwere Verdauung, Verstopfung zugesogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche Wirkungen schon seit vielen Jahren erprobt sind. Es ist dies der

Hubert Ulrich'sche Kräuterwein.

Dieser Kräuterwein ist aus vorzüglichen, heilkräftig befundenen Kräutern mit gutem Wein bereitet und stärkt und belebt den Verdauungsorganismus des Menschen. Kräuterwein beseitigt Verdauungsstörungen und wirkt fördernd auf die Neubildung gesunden Blutes.

Durch rechtzeitigem Gebrauch des Kräuterweins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte also nicht säumen, ihn rechtzeitig zu gebrauchen. Symptome, wie: Kopfschmerzen, Aufstoßen, Sodbrennen, Wähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (veralteten) Magenleiden um so heftiger auftreten, verschwinden oft nach einigen Mal Trinken.

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie: Beklemmung, Kolliken, Leber-, Milz- und Nierenerkrankungen (Hämorrhoidalalleiden) werden durch Kräuterwein oft rasch beseitigt. Kräuterwein behebt Unverdaulichkeit und entfernt durch einen leichten Stuhl unangenehme Stoffe aus dem Magen und Gedärmen.

Sägeres bleiches Aussehen, Blutmangel, Entkräftung sind meist die Folge schlechter Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei Appetitlosigkeit, unter nervöser Anspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen Kopfschmerzen, schlaflosen Nächten, stehen oft solche Personen langsam dahin. Kräuterwein gibt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls. Kräuterwein steigert den Appetit, befördert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel an, beschleunigt die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schafft neue Lebenslust. — Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuterwein ist zu haben in Flaschen zu K. 3. — und K. 4.—, in den Apotheken von Lugos, Zecser, Dobro, Tot-Barad, Urad, Kertics, Berjamos, Szerb-Szent-Peter, Bombolha, Bujias, Hebel, Postel, Resiza, Temesvar usw., sowie in allen größeren und kleineren Orten ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken. — Auch versenden die Apotheken in Lugos 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich **Hubert Ulrich'schen Kräuterwein**

Benzinmotore, Dampf Dresch garnituren
Mähmaschinen und sonstige landwirtschaftl. Maschinen

liefert in neuester Konstruktion und bester Ausführung die
Generalvertretung der Maschinenfabrik
der königl. ungar. Staats-Eisenbahnen

BUDAPEST, V. kerület, Váci-körút 32. szám.

Auf Wunsch schicken wir an jedermann Kataloge und Kostenanschläge gratis und franko

Vertreter: **Singer und Palmer, Temesvár.**

Schöne Gassenwohnung

Kirchengasse 24, per 1. Mai beziehbar, zu vermieten. Näheres zu erfragen bei der Hauseigentümerin.

Haus-Verkauf.

Das Haus in Lugos, Dobragasse 24, ist sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Interessenten wollen sich wenden an Szántó Miksa Fotograf, Temesvár.

Versichert euer Vieh! gegen Umstehen durch welche Krankheit (auch epidemische) oder welchen Unfall immer. Billige Prämien. Anlaute Liquidation. Agentur für Lugos und Umgebung der „Ung. wechselseitigen Viehversicherungs-Gesellschaft“ bei

Gerson Popper Lugos

Gefigessenz-Mehl-Verkauf-Bücherei. Feinstes Frühgebäck. Echtes Kornbrot. Schmachhaftestes Hausbrot. Hauptpl., Kroneng. 3.

Oh jaj!



Muß erliden an diesem bösen Husten

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung wirken rasch und sicher

Egger's Brust-Pastillen

schmecken vorzüglich und beeinträchtigen den Appetit nicht.

Per Karton 1 Krone u. 2 Kronen.

Probekarton 50 Heller.

Haupt- und Versandtdepot:

Reichspalatin-Apothek,

BUDAPEST, VI., Váci-körút 17.

Eljen!



Egger's Brustpastillen haben mich rasch befreit!

Zu haben in den Apotheken: in Lugos bei Nieger Randor, Vertes Sajos. Karaschebes: Sperjessy & Jüßfas, Müller Fülöp. Nemet-Bogsan: Adler Gyula. Reficzabanya: Brada Ede, Csapo J.

Mehrere Tausend prima, trockene

Weinpfähle,

verschiedener Grösse; mehrere Kubikmeter schönes

Weisseichen-Kantholz

und Erlen-Kantholz,

Einige Hundert 2—3 und 4 Meter hohe

Weisseichen-Säulen

Zwei starke sehr schöne **Russ-Bäume**

und verschiedene Sorten

Klafter-Brennholz

zu verkaufen.

Herrschaft Cserestemes

Post- und Bahnstation Gavosdia.

Allein echter

Chierry Balsam.



Dieser Balsam dient innerlich und äußerlich. — Er ist: 1. Ein unerreicht wirksames Heilmittel bei allen Krankheiten der Lunge und der Brust, lindert den Katarrh und stillt den Auswurf, benimmt den schmerzhaften Husten und heilt selbst veraltete solche Leiden. 2. Wirkt vortrefflich bei Halsentzündung, Heiserkeit und allen Halskrankheiten etc. 3. Vertreibt jedes Fieber gründlich. 4. Heilt überraschend alle Krank-

heiten der Leber, des Magens und der Gedärme, besonders Magenkrampf, Kolik und Reizen im Leibe. 5. Benimmt den Schmerz und heilt die goldene Ader und Hämorrhoiden. 6. Wirkt gelinde abführend und blutreinigend, reinigt die Nieren, benimmt Hypochondrie und Melancholie und stärkt den Appetit und die Verdauung. 7. Dient vortrefflich bei Zahnschmerzen, hohlen Zähnen, Mundfäule und allen Zahn- und Mundkrankheiten und benimmt das Nüststößen und den üblen Geruch von Mund und Magen. 8. Ist ein gutes Mittel gegen Würmer, Bandwurm und bei Epilepsie oder heftiger Kräntheit. 9. Dient äußerlich als wunderbares Heilmittel für alle Wunden, frische und alte, Narben, Kollaus, Hühnblattern, Fisteln, Warzen Brandwunden, erfrorene Glieder, Krätze, Hände und Ausschläge, aufgesprungene rauhe Hände etc. und benimmt den Kopfschmerz, Sausen, Reizen, Gicht, Ohrenmerz etc., worüber die ausführliche Gebrauchsanweisung klare Auskunft gibt. Ist ein Heilmittel, welches in keiner Familie, insbesondere bei Influenza, Cholera und anderen Epidemien als erste Hilfe fehlen soll. — Man achte also immer genau auf die grüne Schutzmarke wie obenstehend! Man adressiere: An die Schutzengel-Apothek des A. Chierry in Pregrada bei Mohitsch. 12 kleine oder 6 Doppelflaschen kosten franko jeder Poststation Österreich-Ungarns 5 Kronen, nach Bosnien und Herzegovina 12 kleine oder 6 Doppelflaschen 5 Kronen 60 Heller. Weniger als 12 kleine oder 6 Doppelflaschen werden nicht versendet. Nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages.

Schutzengel-Apothek des A. Chierry in Pregrada bei Mohitsch.

Der Bezug und Wiederverkauf von Fälschungen und behördlich nicht bewilligten Balsamen mit anderen Schutzmarken wird strafgerichtlich verfolgt. Bestellungen für welche das Geld gleich mitangewiesen wird, werden vor allen anderen sofort abgefordert.

Kraft und Wirkung der allein echten

Chierry's Zentifolien-Zugsalbe.

Mit dieser Salbe wurde ein 14 Jahre alter, für unheilbar gehaltener Beinfrak vollkommen geheilt, neuerdings sogar ein 22 Jahre altes, schweres, Krebsartiges Leiden.

Verhindert Blutvergiftung, macht Operationen unnötig.

Echte Zentifolien-Salbe findet Anwendung: Bei böser Brust der Wöchnerinnen, Stöckung des Milchabflusses, Brustverhärtung, bei allerhand alten Schäden, offenen Füßen oder Beinen, Wunden, Salbflüß, geschwollenen Füßen, selbst bei Knochenfrak: bei Hieb-, Stich-, Schuß-, Schnitt- und Quetschwunden: zur Herausziehung aller Fremdkörper, als: Glas- und Holzsplitter, Sand Schrote, Dornen etc.; bei allen Geschwüren, Gewächsen, Karbunkeln, Neubildungen selbst Krebs; bei Fingervurm oder Tadel, Nagelgeschwüren, Blasen, wundgegangenen Füßen, Brandwunden aller Art, erfrorenen Gliedern, beim Durchliegen der Kranken, Geschwulst am Halse, bei Blutgeschwüren, Ohrenlaufen und Wundsein der Kinder etc. Das beste Mittel gegen Insektenstiche, gegen Hühneraugen. — Weniger als 2 Dosen werden nicht versendet; Verschickung nur gegen Vorausanweisung oder Nachnahme des Betrages. Es kosten 2 Tiegel 3 Kronen 60 Hell. Auf jedem Tiegel muß die Firma „Schutzengel-Apothek des A. Chierry in Pregrada“ eingegrant sein. — Einzige Bezugsquelle:

Schutzengel-Apothek des A. Chierry in Pregrada bei Mohitsch.

Beste Ueberzeugung, daß Apotheker A. Chierry's Balsam und Zentifolien-Salbe unerschbare Mittel sind, verschaffen Sie sich sofort durch Anschaffung des häuslichen Ratgebers, enthaltend mehrere tausend Original-Dankschreiben. Die Zusendung dieses Buches erfolgt umgehend franko nach Erhalt von 40 H. bar oder in Briefmarken. Besteller von Balsam erhalten das Buch gratis beigegeben. Fälscher und Wiederverkäufer von Nachahmungen meiner allein echten Präparate bitte mir namhaft zu machen behufs strafgerichtlicher Verfolgung.

Depot in Budapest bei Apotheker Jos. v. Török und Dr. Leo und J. Egger, in Lugos bei L. Vertes.

